

---

Hana Gründler

## Die Kunst des unideologischen Denkens

Editorische Anmerkung zu Václav Havels

»Sechs Notizen zur Kultur«

### 1. Das Sommerhaus

Als Václav Havel (1936–2011) Anfang August 1984 in Hrádeček seine »Sechs Notizen zur Kultur« verfasste, zählte er zu den national und international anerkanntesten Persönlichkeiten der »zweiten Kultur« der ČSSR.<sup>1</sup> Der Essayist und Dramaturg, dessen Stücke wie *Das Gartenfest* seit den 1960er Jahren weltweit übersetzt und von New York über Berlin und Stockholm auf vielen großen Bühnen gespielt wurden, war ein scharfsinniger Kritiker der gesellschaftlichen Verhältnisse und politischen Missstände in seinem Heimatland, die er in seinem absurden Theater pointiert ausleuchtete. Wie so viele Intellektuelle, Schriftstellerinnen und Schriftsteller sowie Künstlerinnen und Künstler war Havel wesentlich an den unter Alexander Dubček initiierten Liberalisierungs- und Reformprozessen beteiligt, die zu einem »Kommunismus mit menschlichem Antlitz« führen sollten. Die Realität zeigte sich jedoch bekanntlich von ihrer weniger humanen Seite: am 21. August 1968 marschierte die UdSSR gemeinsam mit weiteren Verbündeten des Warschauer Pakts in die ČSSR ein und beendete gewaltsam die kurze Phase des »Prager Frühlings«.<sup>2</sup> Auf deren Niederschlagung folgte die euphemistisch betitelte Zeit der Normalisierung (»Normalizace«), die ab den frühen 1970er Jahren viele nicht-konforme Intellektuelle aus dem öffentlichen Leben in die »šedé zóny«, in die grauen Zonen des Undergrounds drängte oder sie ins Exil gehen ließ.<sup>3</sup>

- 1 »Zweite Kultur« oder »Parallelkultur« wurde in der ČSSR die nicht-offizielle Kulturszene genannt. Václav Benda hatte hierfür 1978 auch den Begriff der »parallelen Polis« geprägt, vgl. hierzu Václav Benda, »Parallel »Polis«« (1978), in: H. Gordon Skilling/Paul Wilson (Hrsg.), *Civic Freedom in Central Europe. Voices from Czechoslovakia*, London 1991, 35–41.
- 2 Zur Invasion des Warschauer Pakts und den Folgen siehe etwa Ben Fowkes, *Eastern Europe from 1945–1969. From Stalinism to Stagnation*, London 2000; Günter Bischof/Stefan Karner/Peter Ruggenthaler (Hrsg.), *The Prague Spring and the Warsaw Pact Invasion of Czechoslovakia in 1968*, Lanham 2010.
- 3 Jiří Ševčík, »Utopien und Konflikte. Die tschechische Kunst 1938–1989«, in: Jiří Ševčík/Peter Weibel (Hrsg.), *Utopien und Konflikte. Dokumente und Manifeste zur tschechischen Kunst 1938–1989*, Ostfildern 2007, 15–50.